

► Auf einen Blick

**Pensionskassen: Privilegierte Staatsangestellte**

Wer finanziert die Pensionskassen? In den letzten zehn Jahren zahlten Angestellte im Durchschnitt über Lohnabzüge 26 Prozent der Beiträge für die Pensionskassen (siehe Grafik). Die Arbeitgeber zahlten mit 37 Prozent deutlich mehr. Gleich viel trugen die Renditen auf dem Ersparten zu den Vermögen der Kassen bei. Das geht aus der neuesten Pensionskassenstudie hervor, welche die Swisscanto Vorsorge AG jährlich erstellt. Die Tochterfirma der Zürcher Kantonalbank analysierte 520 Pensionskassen, die für 3,8 Millionen Versicherte insgesamt 772 Milliarden Franken verwalten. Das entspricht rund 80 Prozent aller Pensionskassenguthaben.

Die Beiträge zum Vermögen der Pensionskassen variieren von Jahr zu Jahr: Betrachtet man nur das sehr gute Börsenjahr 2019, waren die Kapitalmärkte sogar für 66 Prozent des Zuwachses der Pensionskassenvermögen verantwortlich. Diese Gelder gingen überwiegend in die Reserven. Die Rendite auf den Vermögen der Pensionskassen betrug 2019 im Schnitt 10,9 Prozent. Gutgeschrieben wurde den Versicherten nur 2,6 Prozent.

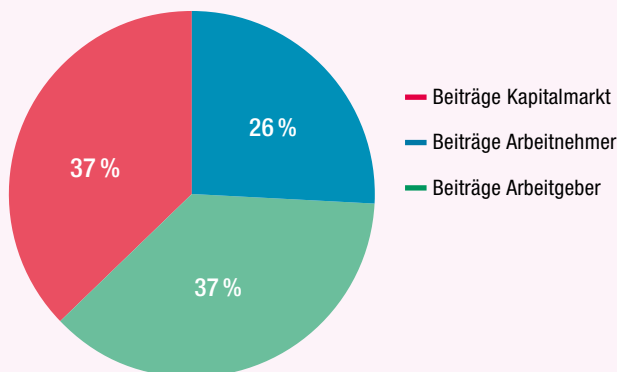


BEAT SCHWEIZER

**Publica:** Die Pensionskasse des Bundes zahlt grosszügige Pensionskassenbeiträge

Gesetzlich vorgeschrieben ist, dass der Arbeitgeber mindestens gleich viel in die Pensionskasse einzahlt wie seine Angestellten. In der Privatwirtschaft zahlen beide in der Regel die Prämien je hälftig. Besser haben es Angestellte von Gemeinden, Kantonen und vom Bund. Beim Bund und dem Kanton Zürich beträgt der Arbeitgeber-Anteil grosszügige 60 Prozent der Prämien. Die Publica, die Pensionskasse des Bundes, übernimmt für Kaderleute ab Alter 55 sogar zwei Drittel der Pensionskassenbeiträge. In dieser Periode sind die Prämien am grössten, sie machen 18 Prozent des Bruttolohns aus. **pro**

**So setzt sich das Vermögen der Pensionskassen zusammen**



Durchschnitt 2010 bis 2019

QUELLE: PENSIONSKASSENSTUDIE SWISSCANTO VORSORGE AG

# Bäumige Rendite

**Holz ist ein gefragter Rohstoff. Das zeigt sich bei den Renditen der Fonds im Bereich Forstwirtschaft. Sie legten in den letzten zwölf Jahren kräftig zu.**

► Holz als nachwachsender Rohstoff lässt sich vielseitig einsetzen: Es dient als Baumaterial, als Energieträger oder als Zellstoff für umweltfreundliche Verpackungen. Die Nachfrage ist zurzeit gross. In den USA haben sich die Preise für Bauholz seit April verdreifacht. Dort und in Kanada sitzen die weltweit grössten Holzunternehmen.

Wer sein Geld in Holz anlegen will, macht das am besten über einen börsengehandelten Fonds. So kann man jederzeit einen Teil oder alle Anteile verkaufen. Das sind zwei entscheidende Vorteile gegenüber den problematischen Holzinvestments von Sharewood, Life Forestry und Woodsources (K-Geld 4/2018, «Saldo» 3/2019).

K-Geld hat die drei wichtigsten Holzfonds unter die Lupe genommen. Sie werden in US-Dollar gehandelt: iShares Global Timber & Forestry ETF, Invesco MSCI Global Timber ETF und Pictet Timber. Mit ihnen investiert man diversifiziert in Unternehmen, die in der Forstwirtschaft oder in der Verarbeitung von Holz tätig sind, und zwar primär in Nordamerika und Skandinavien. Es besteht also kein Risiko, dass man auf eine einzelne Tropenholzplantage in einem unsicheren Land setzt und unter Umständen den ganzen Einsatz verliert. So setzt iShares Global Timber & Forestry auf 25 Unternehmen, Invesco MSCI Global Timber ETF auf 75 und der Pictet Timber Fonds auf 60 Unternehmen.



GETTY

**Forstbetrieb in Kanada:** Holzfonds enth

Seit April legten die drei Fonds zwischen 47 und 58 Prozent zu. Doch sie rentieren nicht nur kurzfristig: Umgerechnet in Franken brachten sie in den vergangenen zwölf Jahren eine Rendite bis zu 87 Prozent ein (siehe Tabelle).

**Finnen legen Wert auf nachhaltige Waldbewirtschaftung**

In allen drei Fonds sind die Aktien des Forstwirtschaftsunternehmens Weyerhaeuser am stärksten gewich-

# n mit Holz



alten Aktien grosser Waldwirtschaftsunternehmen

ret. Es bewirtschaftet in den USA und in Kanada Nadelwälder, die sich über 139 000 Quadratkilometer erstrecken. Diese Waldfläche ist 3,4 Mal so gross wie die Schweiz. Weyerhaeuser ist entlang der gesamten Wertschöpfungskette tätig. Das Unternehmen pflanzt jedes Jahr rund 150 Millionen Setzlinge und fällt zwei Prozent der Bäume. Neben der Waldpflege gehören der Transport, das Verarbeiten der Bäume in Sägereien und das Ausliefern von Bau- und Sperrholz zum Kerngeschäft.

Die zweitwichtigste Aktie im iShares- und im Pictet-Fonds ist

Potlatch Deltic. Das US-Unternehmen im Staat Washington bewirtschaftet eine Fläche von knapp 7300 Quadratkilometern. Das entspricht etwa der Grösse des Kantons Graubünden. Potlatch betreibt auch zahlreiche Sägereien, die Bauholz aller Art produzieren.

Kanada ist ebenfalls ein wichtiger Holzlieferant. Deshalb besitzen die Holzfonds auch Aktien von West Fraser Timber. Das Unternehmen aus der westkanadischen Provinz British Columbia ist zudem im benachbarten Alberta und in US-Südstaaten aktiv. Es pflanzt pro

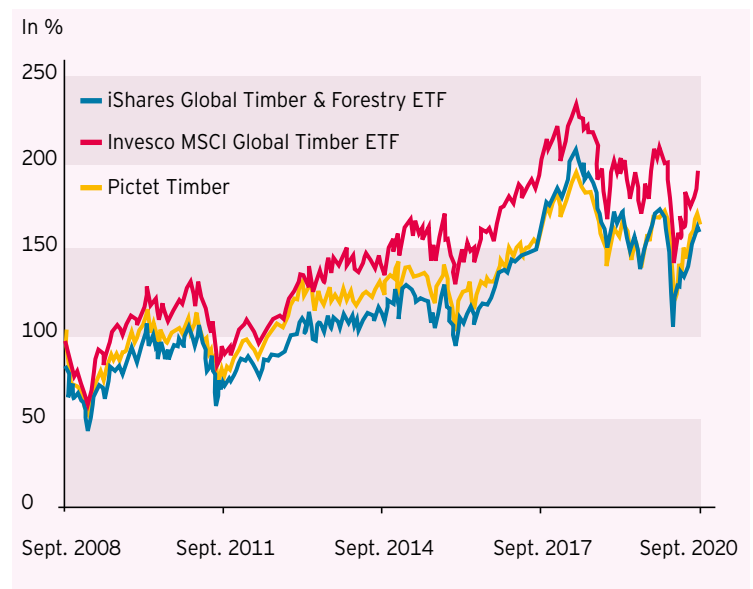
Jahr knapp 60 Millionen Bäume und ist auch auf Nadelhölzer spezialisiert. Der bewirtschaftete Wald erstreckt sich über 5000 Quadratkilometer – ungefähr die Fläche des Kantons Wallis. West Fraser Timber produziert zudem Pellets für Holzheizungen und beliefert neben der Bauholz- auch die Papierindustrie.

In Nordeuropa finden sich die grossen Vertreter der Papierbranche. Zwei Unternehmen finden sich in fast jedem Holzfonds: der finnische Konzern UPM-Kymmene und die schwedische Svenska Cellulosa. UPM ist der führende Hersteller

grafischer Papiere. Die Finnen legen Wert auf eine nachhaltige Waldbewirtschaftung. UPM wurde im Dow Jones Sustainability Index fünf Mal als Branchenführer der Forst- und Papierindustrie ausgezeichnet – auch weil holzfaserbasierte Verpackungen klar umweltfreundlicher sind als solche aus Plastik.

Svenska Cellulosa, Hersteller der «Tempo»-Taschentücher, bewirtschaftet 26 000 Quadratkilometer Wald. Das entspricht mehr als der Hälfte der Schweiz. Damit sind die Schweden die grössten privaten Waldbesitzer Europas. **Pascal Roth**

## Wertentwicklung ausgewählter Holzfonds seit 2008 im Vergleich



Die Grafik zeigt die Wertentwicklung der drei Fonds in Prozent von September 2008 bis September 2020 in Bezug auf den Vergleichsindex

	Valor <sup>1</sup>	Ausgewiesene Kosten in Prozent pro Jahr	Wertentwicklung <sup>1</sup>
iShares Global Timber & Forestry ETF	3477082	0,65 %	57,39 %
Invesco MSCI Global Timber ETF	41929483	0,67 %	86,88 %
Pictet Timber	3678565	2,03 %	63,75 %

<sup>1</sup> Seit 29. September 2008 (Lancierung des Pictet-Fonds), umgerechnet in Franken, inklusive Dividenden, abzüglich Kosten, indiziert